

# Ottendorfer Zeitung

## Amts-Blatt



**Bezugspreis:**  
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abend.

**Anzeigenpreis:**  
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags  
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Verlag der Fa. H. Rähle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla. für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 82 | Fernsprecher Nr. 40 | Freitag, den 12. Juli 1912 | Fernsprecher Nr. 40 | XI. Jahrgang

**Das Neueste für eilige Leser**  
In Leipzig hat sich ein Ausschuss zur Errichtung einer Lustschiffhalle gebildet. Die Kaiserin ist gestern mit der Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen Carl in Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel eingetroffen. In Kaiser-Wilhelms-Bad wurde der Paradiesvogel Peterfen mit drei Eingeborenen ermordet.

### Verliches und Sächsisches.

**Sommer-Konzerte im Friedrich-Wilhelms-Bad** finden nach langer Pause wieder statt. Die uniformierte Radeburger Stadtmusik unter persönlicher Leitung ihres Direktors Herrn Wachsmuth veranstaltet am kommenden Sonntag das erste dieser sogenannten Sommer-Konzerte. Billets zu M. 1.— berechnen eine Person zum Besuch von drei Konzerten oder drei Personen zum Besuch eines Konzertes. Das Programm ist vorzüglich gewählt. Hoffentlich nimmt nicht gleich der erste Besuch den Veranstalter den endlich wieder gebührend Mut, auch hier einmal etwas zu tun.

**Landwirte, verachtet eure Ernte!** Mit Rücksicht auf die beginnende Ernte ist diese Warnung sehr angebracht. Es ist leider eine unheilbare Tatsache, daß sich gerade nach der Ernte die Brände umhelfenlich mehren.

**Waldberg.** In der Heide wurde vorgestern ein schon älterer Mann brodbrotet, der in alldürftiger Kleidung sich dortselbst aufhielt. Nur am oberen Teil hatte er seinen letzten Menschen bedeckt. Das Publikum nahm an diesem Aufzug selbstverständlich Anteil und veranlaßte den Geschäftsführer eines der passierenden Möbelwagens, diesen von Mann in dem Wagen mit nach Waldberg zu nehmen. Hier nahm sich seiner schließlich die Polizei an.

**Waldberg.** Eine auf hiesigem Rittergute beschäftigte polnische Arbeiterin entfernte sich von ihrer Arbeitstätte, um ihrer Nebenbuhlerin entgegen zu gehen. Die Frau, die mehrere Kinder ist, stieß dann das neugeborene Kind.

**Waldberg.** Bei der Chemischen Fabrik in Waldberg wurde ein Automobil, das vom Waldberg herabkam, von einer elektrisch betriebenen Rippelrinne, die bei der Chemischen Fabrik die Straße zu überqueren hat, gegen einen Lichtmast geschleudert. Der Chauffeur und ein in dem Auto sitzender Herr wurden aus dem Auto in die Luft geworfen, blieben aber unversehrt. Der Kraftwagen wurde stark beschädigt.

**Waldberg.** Das von der Beniger Papierfabrik hier mit einem Kohlenausbeut von annähernd 100.000 Mark erzielte Ergebnis August-Erholungsheim für Beamte und Arbeiter dieses großen Unternehmens wurde am vergangenen Sonntag geweiht.

**Waldberg.** Die diamantene Hochzeit feierte hier der frühere Maschinenfabrikant Wilhelm Gurdhaus mit seiner Gattin.

**Waldberg.** Vorgestern Abend gegen 10 Uhr stürzte beim Nebelputzen des Neubaus des Hauses 48 infolge eines Fehltritts der Leiter alle Maurer Joseph Dolger aus Waldberg in den nur teilweise verdeckten Dachstuhl des Arnoldschen Theater-Restaurants. Der Unglückliche fiel 12 Meter tief hinab und mit dem Hinterkopf auf die Kellertreppe auf, wodurch er einen schweren Schädelbruch erlitt, der den sofortigen Tod des Verunglückten herbeiführte.

**Waldberg.** Hier, nicht in Lössau, wurde durch die Polizei der Postassistent Ernst von Döhlendorf, der schon längere Zeit wegen Unterschlagung von 7000 Mark am-

licher Gelder gesucht wird, verhaftet. Thym hat sich hier und im nahen Hartmannsdorf wo er im Gasthof unter dem Namen eines Leutnants Müller aus Kiel Wohnung genommen hatte, allerlei kostspielige Vergnügen geliebt. Der Verhaftete wurde dem Amtsgericht Pirna zugeführt. Bei dem Durchsuchen der Wohnung fand man noch eine große Summe des veruntreuten Geldes vor.

**Leipzig.** Der Falschspieler-Prozess Wolf-Melternich-Duies, der während seiner mehrtägigen Verhandlungsbauer im März d. J. Jahres weitestes Aufsehen erregte, beschlossene vorgelagert in letzter Instanz das Reichsgericht. Lucas Stephan Duies, früher rumänischer Hauptmann, jetzt „Kaufmann“, hatte Offiziere, Landwirte, Industrielle im Spiel um mehrere Tausend betrogen, Graf Siebert Wolf-Melternich, sein Vorgesetzter, sollte den „Ober“ eines fiktionalen Restaurants um 100 Mark geschädigt haben. Duies wurde am 20. März vom Landgericht Berlin zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt, der Graf kam mit einer Woche davon. Beide legten Revision beim Reichsgericht ein, in der sie sich auf allerlei Nebenumstände stützten, der 2. Strafsenat wies jedoch auf Antrag des Reichsanwaltes beide Revisionen als unbegründet zurück.

**Obernhausen.** In einem hiesigen Sägewerk ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Während der Arbeit an der Kreislsäge sprang ein Stück Holz ab und drang dem 23 Jahre alten Kreislsägerschneider H. in den Kopf, wodurch der Tod des Unglücklichen sofort eintrat.

### Mancherlei

**Kaiserliche Spende.** Das Komitee für Errichtung eines Reformationsdenkmals in Gens hat von dem deutschen Kaiser 10.000 Mark überwiesen erhalten.

**Der türkische Relegationsminister** Mahmud Schewket Pascha ist von seinem Amte zurückgetreten. Marineminister Hursid Pascha ist mit der Führung der Geschäfte beauftragt worden.

Ein seit Jahren ungeklärtes schweres Verbrechen scheint infolge eines zweiten, jedoch begangenen, seine Aufklärung und Sühne finden zu sollen. Wie bereits kurz gemeldet, ist in dem Dorfe Langenschade bei Saalfeld der erst kürzlich aus der Irrenanstalt in Hildburghausen entlassene Oekonom Wagner tot in seinem Bette aufgefunden worden. Da Selbstmord ausgeschlossen schien, so wurden der Bruder, die Schwester und der Schwager des Verstorbenen durch die Staatsanwaltschaft in Haft genommen. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, scheint jetzt in eine am 6. August 1906 bei Langenschade begangene Mordtat Licht zu kommen. Am genannten Tage wurde die ledige 28 Jahre alte Schuhmacherstochter Vertha Zahn im Forstort Ronge tot aufgefunden. Alle Nachforschungen nach dem Mörder waren, obwohl gegen 15 Verhaftungen vorgenommen wurden, bisher ergebnislos. Das neue Verbrechen ist wahrscheinlich eine Folge des noch ungeklärten Dramas in der Ronge. Wie nämlich feststeht, hat der jetzt ermordete Landwirt Richard Wagner am Tage vor seinem gewaltsamen Ende in der Gemeindefestung seinem Bruder Karl vorgeworfen: „Du willst es mit mir wohl auch so machen, wie mit der auf der Ronge.“ Nun ist bekannt, daß die Gebrüder Wagner Nebenbuhler bei der ermordeten Vertha Zahn waren und es ist sehr wahrscheinlich, daß der jetzt tot Aufgefundene der Bevorzugte in der Gunst der Zahn gewesen ist und der andere seinerzeit das Mädchen aus Rache ermordete. Damit nun Richard Wagner nicht mehr zum Ankläger werden kann, hat man ihn offenbar mit einem Schlaftrunk betäubt und dann aufgehängt. Die Schwester des Toten stellt die Sache so dar, daß ihr Bruder sich selbst erhängt habe; er sei aber von den Verwandten abgehängt und in das Bett

gelegt worden, da die Dorfbewohnerschaft in einem Selbstmord zugleich eine Schande für die nächsten Angehörigen erblickte. Die Staatsanwaltschaft hat aber demgegenüber bereit festgestellt, daß Waid vorliegt und die mutmaßlichen Täter verhaftet.

— Ein Lob der Buttermilch findet sich in einem alten Gedicht aus dem Allgäu, in dem es heißt:  
Das Bier bringt Schlag, der Wein bringt Dicht,  
Der Branntwein „Kopper“ ins Gesicht,  
Der Grog macht dumm, der Kaffee blind,  
Der Tee macht uns die Krast zu Bind,  
Doch was der Mensch noch trinken kann,  
Ist Buttermilch, die nährt den Mann.  
Macht frisch das Herz, den Leib und rein  
Und klar den Kopf und fließ das Wein.

**Furchbare Tat eines Geistkranken.** In einem Anfall von Geistesgehrtheit ermordete der Akerbürger Schwanz in Dramburg seine Ehefrau und verübte darauf Selbstmord. Zwei Vergleute verschüttet. Auf der Jagd „Neu-Herlorn“ bei Berne wurden zwei Vergleute von hereinbrechenden Kugelnmassen verschüttet. Trotzdem die Rettungsarbeiten sofort aufgenommen wurde, konnten sie nur als Leichen geborgen werden.

**Eine spanische Stadt in Flammen.** Wie aus Tuz gemeldet wird, soll die Stadt Broga in Katalunien stehen.

**Neue Schurkentalen des Messerhelden in Magdeburg.** Der raddahrende Messerhelder hat wiederum zwei Frauen durch Stiche in die Brust bezw. in den Unterleib verletzt. Er ist abermals entkommen.

**In der Döfse ertrunken.** Beim Baden ertranken in Großmölln die Töchter des Kaufmanns Litten und des Stadtrates Gueltnier aus Ködlin. Sie waren über die vorgeschriebene Grenze in die See geschwommen, dort hatten sie die Kräfte verlassen. Die Schwester des ertrunkenen Fräulein Litten wurde gerettet, sie starb aber infolge eines Nervenschlages.

### Standesamtsnachrichten

für Monat Juni 1912

#### Geburten:

Am 1. dem Glasmacher E. H. Fuchner ein Sohn, am 7. dem Maler M. Walter ein Sohn, am 8. dem Wirtschaftsbesitzer A. M. Zohmann eine Tochter, am 13. dem Kupferer D. D. Dreßler ein Sohn, dem Postkassierer A. M. Kühne ein Sohn, am 30. dem Fabrikarbeiter J. J. Schuberl eine Tochter. Außerdem am 3. und 23. je ein unehelicher Knabe und am 4. ein uneheliches Mädchen.

#### Eheschließungen:

Am 1. der Tischler J. W. Köpfel mit A. E. Grogmann und der Chauffeur P. H. Kluge mit E. M. Kluge und der Metallarbeiter A. E. Daur mit A. E. Wobst, am 15. der Glasmacher D. F. Röhler mit E. E. Hesse, am 16. der Viehschaffner J. M. Rügenmeister mit A. E. Wetter, am 29. der Fabrikarbeiter A. D. A. Wetter mit A. F. Fischer.

#### Sterbefälle:

Am 19. E. M. Rießling, Waldbearbeitersohn 3 Monate alt.

**Waschen die Tiere?** Schopenhauer hat ausgesprochen, zu den Unterschieden zwischen Mensch und Tier gehöre auch der, daß die Tiere nicht waschen. Dieser Unterschied besteht jedoch nicht, wie Professor Raphael Dubois in Lyon jüngst nachgewiesen hat. Seine Untersuchung über den Gegenstand enthält als Beilagen eine Reihe von Photographien, die lachende Tiere zeigen. Da sieht man zum Beispiel einen jungen Windhund, der ein fröhlich lachendes Gesicht macht, ferner einen anderen Hund, der beinahe „Tränen lacht“ und schließlich ein Droschkenpferd, das hübschergnügt vor sich hinstarrt und

### Alle Fliegen sind schon da.

Alle Fliegen sind schon da, Löt's verdrießlich fern und nah, Denn der sechsgebeinte Gast Ist den Menschen sehr verhaßt. Oftmals ist's auch nicht zu sagen, Wie und diese Viecher plagen, In dem süßen Mittagsschlummer Stört uns gern ein fetter Drummer Ober promeniert zum Späße Hin und her auf unsrer Nase. Trägt die Hausfrau Essen auf, Kommt die Fliegenschwarze zu Haus, Tut sich an den Speisen gütlich, Was zum Teil nicht appetitlich. Denn man weiß in unsren Zeiten, Daß Bazillen sie verbreiten, Und man sieht auf ihren Reisen, Sie sind „schwarz auf weiß“ beweisen, Daß mit ihrer Keiligkeit Es nicht her ist allzuweit. Darum ist es zu versteh'n, Daß drauf aus die Menschen geh'n, Die Insekten gleich den Motten, Unnachlässlich auszurotten. Doch was man auch tut dawider, Nichts hält die ganze Plage nieder, Gut wärd drum ganz ohne Zweifel, Räte recht in Not der — Teufel, Weil er dann, wie man erzählt, Sich mit Fliegen nur ernährt.

dabei die Oberlippe so hoch zieht, daß die Zähne sichtbar werden. Der Besitzer dieses Pferdes versichert übrigens, auch der Augen-ausdruck dieses Pferdes verändere sich beim Lachen. — Wer selbst Hund oder Pferdebesitzer ist, kann ja leicht nachprüfen, ob sein Hund oder Pferd lachen kann! Die Sache erinnert lebhaft an ein Gegenstück, die Geschichte von der Hauskage, die, wie Londoner Blätter berichteten, weinend auf dem Grabe ihrer Herrin gesessen haben soll.

Immer gesund zu sein und ein hohes Alter zu erreichen, ist unser aller Wunsch. Die erste und wichtigste Forderung der modernen Gesundheitslehre ist eine geregelte Körperpflege. Zu ihrer Durchführung ist öfters Baden ein Haupterfordernis, wozu allerdings eine genügend große Badewanne gehört. In allen Volksteilen hat man das Bestreben, im Hause bequem Badegeliegenheit zu schaffen, weshalb mancher Familienvater in Hinblick auf diese hygienische Forderung Opfer bringt. Um eine rationelle Körperpflege durchzuführen sind vor allem Schwigbäder, die bekanntlich von hervorragender Wirkung, für die Hautpflege unentbehrlich. Schwigbäder verhüten viele Krankheiten durch rechtzeitige Ausscheidung schlechter Stoffe, im Volksmund bekannt unter „Blutreinigung“ und dadurch, daß sie in Verbindung mit tüchler Nachwaschung u. a. abhärten, d. h., die Haut zu ihrer Tätigkeit, die Körperwärme zu regulieren und damit vor Erkältung zu schützen, geschickter machen. Die vollkommenste, wirklich praktischste und bequemste Wanne, in welcher Sie in jedem Zimmer, zu jeder Zeit sofort in wenig Minuten, für nur 7 Pfg. ein Dampfbad nehmen können, ist „Hähners Wellenbabschaukel“. Sie bietet nicht nur Ersatz für teure Lichtbäder, sondern vereinigt außerdem in sich Halb-, Voll-, Sitz- und Rinderbad. Bietet als Schaulbad die Wirkung des Seebades. Für gediegene, solide Ausführung vollste Garantie, da im Vollbade verjunkt. Bequemes Einsteigen, da mit Abflussschrauben versehen. Von Ärzten, Naturheilkundigen sehr empfohlen. Ausführliche Beschreibung gratis durch die Firma Bernh. Hähner, Chemnitz i. Sa. Nr. 48.

**Rechnungen, Briefbogen, Kuverts**  
Lieferung preiswert R. Storch.